

## Kapitel II.

### Was ist ein Dramatiker?

Um diese Frage richtig beantworten zu können, muß man sich vor Allem klar machen, daß der Buchdruck von Dramen, obwohl nothwendig, um ihren Wortlaut festzustellen und Andern zugänglich zu machen, doch nur ein trauriger Nothbehelf ist, um sie zu genießen und zu beurtheilen. Dazu sollen Dramen nicht gelesen, sondern gehört und gesehn werden, weil sie eben, als sie entstanden, nicht sowohl geschrieben, als vielmehr geformt und aufgebaut wurden. Wer immer nur von dramatischer Schreibweise spricht, hat den wirklichen Sachverhalt entweder selbst nie durchdrungen oder er wird zum mindesten viel dazu beitragen, daß Andre ihn mißverstehn.

Wenn darum in den folgenden Blättern der Terminus „Dramatik“ fällt, wird ein für allemal die Kunst verstanden, die von der Bühne her auf uns wirkt und zu ihrer Darstellung sich der menschlichen Körper bedient, ja aus den Mienen und Bewegungen der Schauspieler uns oft mehr enthüllt als aus den Worten, die an unser Ohr schlagen. !

D. h. die Dramatik gehört den bildenden Künsten an. Nicht ausschließlich; aber sie steht vermittelnd auf der Grenze zwischen der Dichtkunst, die sich mit gedruckten Worten begnügen darf, und der Plastik, deren Leiber stumm und ohne Bewegung sind. Ja man darf sagen: die Dramatik ist gesteigerte Dichtung und Plastik zugleich. Sie faßt beide zu-